

Nun möchte ich gern wissen, wer schon einen Bekannten in dieser Klasse hat. Wilhelm Bod, komme her und zeige mir den Knaben, den du kennst! Sage, wie er heißt! Sprich: Der heißt Oslar Bennigsen. Habt ihr's verstanden? — Sage es noch einmal, aber so laut, daß es alle Kinder hören können! — Das war hübsch laut. So laut müßt ihr immer sprechen, wenn ihr antwortet. Sagt alle, wie dieser Schüler heißt! Er heißt usw. Wer hat denn einen Spielkameraden in unserer Klasse? Zeige ihn und sage, wie er heißt! — Kennst du auch einen Schüler unserer Klasse? Weißt du, wie dieser Junge hier heißt? Sag's ihm! —

(Eine Hauptregel für die ersten Schulstunden ist: Wenigstens am Anfang alle zehn Minuten etwas anderes. Immer wieder ein ander Bild.)

II. Kommandierübungen. Steht einmal alle auf! Setzt euch nieder! Legt die Hände auf den Tisch! Legt sie auf den Kopf! Auf die Brust! Legt die Hände ineinander! Faltet sie! Macht sie wieder frei! Klatscht mit den Händen! Einen Arm hinauf! Herab! Die Hände unter den Tisch! Heraus! Hinab! Zupft euch einmal am Ohr! An der Nase! Nüßt mit dem Kopfe! Schüttelt mit dem Kopfe! Zeigt nach dem Ofen! Zeigt die schwarze Tafel! Die Tür! Das Fenster! Lacht einmal alle! Ei, seht doch, was ihr schon alles könnt.

Nachahmungen menschlicher Tätigkeiten: Wie macht es der Schneider, wenn er näht? — Wie macht es die Mutter, wenn sie strickt? — Der Tischler, wenn er sägt? — Wenn er hobelt? — Wie macht es der Schmied, wenn er mit dem Hammer schlägt? — Der Soldat, wenn er schießt? — Der Trompeter, wenn er bläst? — Der Tambour, wenn er trommelt?

Weil ihr so brave Kinder seid, will ich euch auch eine schöne Geschichte erzählen.

Es war einmal ein alter Mann mit großem Barte und breitem Munde, der hieß Jsegrimm. Er hatte einen großen Sad. Mit dem Sack ging er im ganzen Lande umher, fing die faulen Kinder und steckte sie in seinen Sack. Wenn er dann den Sack voll hatte, nahm er ihn auf den Rücken und trug die faulen Kinder weit, weit fort, in einen finstern Wald hinein.

Dort hatte er ein Haus, das sah inwendig aus wie ein Schafstall. Da hinein wurden die faulen Kinder gesteckt. Hier mußten sie nun von früh bis abends arbeiten. Sie mußten Strümpfe stricken, Säbel schnitzen, kleine Trommeln bauen, Bilderbücher ausmalen, Drachen zusammenkleben, hölzerne Vögel zusammenleimen, papierne Helme ausschneiden u. dgl. Aber alles das gehörte nicht etwa den faulen Kindern, sondern das sammelte Jsegrimm. Und wenn Weihnachten kam, zog er sich für den Knecht Ruprecht an und brachte diese schönen Sachen den fleißigen Kindern im Lande.

Jsegrimm behielt die faulen Kinder so lange, bis sie fleißig geworden waren. Dann ließ er sie wieder nach Hause gehen. Wen er das zweite Mal einfangen mußte, der bekam dann zur größeren